



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 81

3/2006

Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,

die Jahreshauptversammlung hat es sowohl im Rechenschaftsbericht des Vorstandes als auch in den Diskussionsbeiträgen deutlich gemacht: Wir haben gemeinsam im vergangenen Jahr ein erfolgreiches Vereinsleben gestaltet. So nimmt es nicht wunder, dass in der durchgeführten Wahl der bisher amtierende Vorstand auch weiterhin das Vertrauen zur Fortführung der Arbeit erhalten hat. Neu in den Vorstand wurde Kamerad Volker Breitschuh gewählt. In der ersten konstituierenden Sitzung des Vorstandes bestätigten die Mitglieder des Vorstandes den bisherigen Vorsitzenden Kamerad Armin Leuchte einstimmig erneut in seinem Amt. Die weiteren Funktionen wurden wie folgt festgelegt:

- | | |
|-----------------------|---------------------------|
| 1. Geschäftsführer | Kamerad Horst Dammköhler |
| 2. Geschäftsführer | Kamerad Wilfried Hillmer |
| Schatzmeister | Kamerad Dr. Reiner Hummel |
| Stellv. Schatzmeister | Kamerad Volker Breitschuh |

Für Öffentlichkeitsarbeit stehen zur Verfügung:

Kameradin Gudrun Riedel, Kamerad Manfred Hauche, Kamerad Martin Spilker.

Am 30. März findet beim Landrat, Herrn Peter Sommer, eine weitere Beratung statt zum Thema: Wie ist eine effektive tourismusorientierte Museumslandschaft im Mansfelder Land zu gestalten?

Es ist bereits die vierte Beratung zu diesem Thema seit Juni vergangenen Jahres und dies allein zeigt die Kompliziertheit und Vielschichtigkeit dieser Aufgabe. Der Vorstand hat schon einige Vorschläge eingebracht. Nun liegt unsererseits ein Konzept vor, die dezentrale Präsentation von Sachzeugen der Mansfelder Geschichte aufzugeben und in einem „Haus für Bergbau- und Regionalgeschichte“ zusammenzuführen. Einem Haus, das neben Geschichtsvermittlung zugleich Kapazitäten für Spiel- und Freizeitgestaltung vereint und vor allen Dingen für die Mansfelder Familien und ihre Kinder (Kindermuseum) gestaltet werden soll. Wir werden über entsprechende Entscheidungen in den folgenden Mitteilungen berichten.

Der Vorstand

Zum Tag des Bergmanns

Rudolf Mirsch

Am 17. September 1950 wurde erstmalig der Tag des Bergmanns in der damals noch jungen DDR gefeiert. Grundlage war die am 10. August 1950 vom damaligen Minister Selbmann erlassene Verordnung zur Verbesserung der Lage der Bergarbeiter, des ingenieurtechnischen und kaufmännischen Personals. Ausschlaggebend war die große wirtschaftliche Bedeutung des Bergbaus, die Verbesserung der Produktionsverhältnisse und die Notwendigkeit verstärkter Mechanisierung in den ersten Jahren der in Ost und West schwierigen Nachkriegszeit. Die Löhne und Gehälter wurden entsprechend den gesellschaftlichen Bedingungen neu geregelt und eine sogenannte zusätzliche Belohnung für Bergleute eingeführt. Die kulturelle und soziale Betreuung war zu verbessern, letztlich auch deshalb, um den hohen Arbeitskräftebedarf in der Grundstoffindustrie langfristig zu sichern. Ab 1951 wurde der 1. Sonntag im Monat Juli eines jeden Jahres zum „Tag des deutschen Bergmanns“ bestimmt. Die 750-Jahrfeier des Mansfelder Kupferschieferbergbau im Jahre 1950 war der äußere Anlass.

Das Mansfeld-Kombinat hatte hohe Zielstellungen zu erfüllen, denn die Erzförderung sollte im Folgejahr 1951 auf 119,4 % steigen und der Abbau im Sangerhäuser Revier aufgenommen werden.

Die Losungen: „Jede Tonne Kupfer mehr – ein Schlag gegen die Kriegstreiber.

Jede Tonne Kupfer mehr – ein Baustein für den Frieden“

sollten die Belegschaften beflügeln, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Mehr formal als wirklich notwendig wurden aus den über Jahrhunderte im Mansfelder Bergbau üblichen Kameradschaften nun Brigaden, die sich gewerkschaftlich zu organisieren hatten. Jede Brigade wählte einen Gewerkschaftsorganisator, der seine Aufgaben im Sinne der neuen Gesellschaftsform wahrnahm. Das war neu. Selbstverpflichtungen zu höheren Leistungen waren gewünscht. Die Aktivistenbewegung erhielt mit zusätzlichen Prämien, bevorzugter Zuteilung von Ferienplätzen und Auszeichnungen unterschiedlicher Art einen hohen Stellenwert bei der materiellen Stimulierung.

Orden, Preise und Medaillen

Den Titel „Aktivist“ gab es bereits 1949, gestiftet vom nun einheitlichen Gewerkschaftsbund, dem FDGB. Es folgte die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“ ab 1951. Weitere staatliche Auszeichnungen waren: „Aktivist“ (seit 1953), „Aktivist des Fünfjahresplanes“ (seit 1960). Ab 1969 wurde der Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ verliehen. Diese Auszeichnungen konnten mehrfach verliehen werden, meist verbunden mit einer geringen Geldprämie.

Daraus entwickelte sich eine Flut von Auszeichnungen und Ehrentiteln, die Ende 1977 die Zahl von 128 erreichten. Dazu kam eine unübersehbare Zahl von Medaillen der Betriebe und Kombinate. Zu den bedeutenderen Auszeichnungen gehörten die Ehrentitel „Meisterhauer“ und „Verdienter Bergmann der Deutschen Demokratischen Republik“.

Der Titel „Meisterhauer“ wurde für vorbildliche bergmännische Arbeit, für hervorragende Leistungen bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität und anderen Kriterien verliehen. Für den 1950 gestifteten Ehrentitel „Verdienter Bergmann der Deutschen Demokratischen Republik“ war die Erfüllung ähnlicher Kriterien Voraussetzung. Was darunter zu verstehen war, bestimmten jedoch nicht allein die Leiter der Betriebe. Zu den Auszeichnungen gehörten eine Medaille, eine Urkunde und eine Geldprämie. Die Verleihung erfolgte durch den Minister jeweils auf einer zentralen Feier zum Bergmannstag.

Medaille „Meisterhauer“



Die Medaille ist rund, bronzefarben und hat einen Durchmesser von 33 mm. Auf der Vorderseite sind auf einer erhabenen Kreisfläche Schlägel und Eisen gekreuzt dargestellt. Am unteren Rand der Medaille steht das Wort „MEISTERHAUER“, in der oberen Hälfte ist beiderseits ein Lorbeerzweig aufgesetzt. Auf der Rückseite ist die Friedenstaube des spanischen Malers Picasso abgebildet. Auf der Medaillenspange befindet sich in der Mitte ein schwarzrotgoldener Streifen senkrecht und ein roter Streifen mit dem Jahr der Verleihung waagrecht eingelegt.

Medaille „Verdienter Bergmann“



Die Medaille ist rund, versilbert und hat einen Durchmesser von 38 mm. Auf der Vorderseite ist eine leuchtende Grubenlampe abgebildet. In der oberen Hälfte stehen die Worte „VERDIENTER BERGMANN“; in der unteren Hälfte die Worte „GLÜCK AUF“. Auf der Rückseite ist die Friedenstaube dargestellt. Die dazu gehörende Spange zeigt zwei schwarzrotgoldene Streifen, senkrecht angeordnet und ein versilberter Streifen mit dem Jahr der Verleihung waagerecht darüber.

Beide Auszeichnungen wurden nur in geringer Anzahl vergeben. Im Jahr 1953 erhielten diese Ehrung als „Verdienter Bergmann“ 28 Personen, darunter Anton Trinks und Otto Sonnabend aus dem Mansfelder Bergbau. Die Wismut AG konnte 11 Bergleute benennen. In den 20 Jahren von 1961 bis 1980 wurden im Stammbetrieb 49 Personen mit dem Titel „Verdienter Bergmann“ und 78 Hauer mit dem Titel „Meisterhauer“ ausgezeichnet (siehe tabellarische Übersicht). Bei einer durchschnittlichen Belegschaftszahl der Jahre 1961-1980 von 7910 Produktionsarbeitern im Mansfelder Bergbau wurden im Jahresdurchschnitt lediglich rund 3 Hauer als Meisterhauer und 2 Bergleute je 1000 Mann als Verdienter Bergmann ausgezeichnet.

Staatstitel im Stammbetrieb

Jahr	Verdienter Bergmann	Meisterhauer	Belegschaft Produktionsarbeiter im Bergbau
1961	2	3	12.438
1962	3	2	11.744
1963	3	4	10.814
1964	2	3	10.196
1965	1	3	9.527
1966	2	4	8.888
1967	2	4	9.020
1968	3	4	8.503
1969	3	5	7.744
1970	3	5	7.403
1971	4	4	6.556
1972	3	4	6.348
1973	3	4	6.436
1974	2	4	6.429
1975	2	4	6.367
1976	3	4	6.322
1977	2	4	6.146
1978	3	4	5.962
1979	2	4	5.694
1980	<u>1</u>	<u>5</u>	5.660
Summen:	49	78	

Der Tag des Bergmanns zur Zeit der DDR

Das erste Wochenende im Juli war für Bergleute und Hüttenleute und deren Familien ein besonderer Höhepunkt und wurde stets lang herbeigesehnt. Am Freitag gab es das Bergmannstreuegeld, allgemein als „Dividende“ bezeichnet. Viele Frauen fuhren zu den Schächten und Hütten, um das Geld zu kassieren, ihre Männer abzuholen und gleich einzukaufen. In den Lohnhallen spielten die Werkskapellen und Verkaufstände boten Waren des täglichen Bedarfs. Fast immer waren auch die sowjetischen Garnisonen mit Angeboten zu sehen und dicht umlagert. Neben überwiegend ostdeutschen Produkten gab es dort auch gelegentlich echten Krim-Sekt und Südfrüchte (in Dosen). Am Abend und den folgenden beiden Tagen fanden in den Kulturhäusern eine Vielzahl von Feiern und nicht nur offizielle Veranstaltungen statt.

Die Brigaden pflegten ausgiebig die Ideale alter bergmännischer Kameradschaft. Es reichte meist nicht nur ein Glas Bier, um Freude und Frust von der Leber zu reden. Vom Gewerkschaftsbund wurden zur Finanzierung von 1951 bis 1983 jährlich Abzeichen mit Bezug zum Bergmannstag verkauft, die zum freien Eintritt der meisten Veranstaltungen berechtigten. Diese sind häufig gesuchte Sammelobjekte. Vorläufer war die Plakette zum 750-jährigen Jubiläum des Mansfelder Kupferschieferbergbaus im Jahre 1950, die heute kaum mehr zu finden ist. Auch diese berechnete zum freien Eintritt zu allen öffentlichen Veranstaltungen in Eisleben und den Festorten.



Inschrift:
750 Jahre Mansfelder Kupferschiefer-
bergbau, VEB 1200 - 1950
Originalgröße: 3,5 cm Durchmesser,
Messingblech

Der Tag des Bergmanns heute

Es ist nicht verwunderlich, dass in manchen ehemaligen Bergrevieren im Osten Deutschlands der Tag des Bergmanns, oder der Tag des Bergmanns und des Energiearbeiters, wie er ab 1975 genannt wurde, nicht vergessen ist. Offizielle Veranstaltungen, Auszeichnungen und Ehrungen werden nicht vermisst aber es gibt leider auch die „Dividende“ nicht mehr. Erhalten blieb nicht nur die sprichwörtliche Kameradschaft zwischen alten und langjährigen Arbeitskollegen. Diese soll bleiben und von Vereinen, und auch vom Verein der Mansfelder Berg- und Hüttenleute, noch lange weiter gepflegt werden. Ein zünftiger Frühschoppen am ersten Wochenende im Juli bietet auch in diesem Jahr in Volkstedt Gelegenheit dazu.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Frau Eleonore Jarrek	Mitglied seit 01.01.2005
Herr Erich Hartung	Mitglied seit 12.12.2005
Herr Wolfgang Hoffmeyer	Mitglied seit 09.01.2006

Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit bei der Pflege und Wahrung der berg- und hüttenmännischen Tradition.

Herzlichen Glückwunsch

Novalis-Stiftung „Wege wagen mit Novalis“ begeht ihr 5-jähriges Gründungsjubiläum

Am 25. März 2001, dem 200. Todestag Georg Philipp Friedrich von Hardenberg (Novalis), wurde die Novalis-Stiftung „Wege wagen mit Novalis“ ins Leben gerufen. Symbolisch hatte an diesem Tag der Stifter, Herr Dr. med. Arved Grieshaber, die Stiftungsurkunde im Geburtszimmer von Novalis auf Schloss Oberwiederstedt unterzeichnet und dort auch die Mitglieder des Vorstandes und des Stiftungsrates berufen.



Der Vorstand des Vereins gratuliert im Namen aller Mitglieder dem Stifter, Herrn Dr. Grieshaber, dem Vorstand und dem Stiftungsrat recht herzlich zu diesem Jubiläum und wünscht der Stiftung weitere großartige Erfolge bei der Verwirklichung ihres Stiftungszweckes – Werk und Wirkung von Novalis weiter zu erschließen und öffentlich zugänglich zu machen.

Der Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V. wird, wie bisher, die gedeihliche Zusammenarbeit mit der Novalisstiftung, der Internationalen Novalisgesellschaft, der Forschungsstätte der Frühromantik mit seiner Leiterin, Frau Dr. Gabriele Rommel, pflegen. Dabei gilt es, gemeinsam nicht nur die bergmännischen Aspekte der Forschungstätigkeit über Novalis zu vertiefen, sondern auch die breitgefächerten sozial-gesellschaftlichen Anliegen entsprechend auszubauen. Die gegenseitige Unterstützung bei der Gestaltung des Stiftungs- wie des Vereinslebens, wie sie u.a. im vergangenen Jahr bei der Durchführung des Kinderfestes im Schloss Oberwiederstedt und der bergmännischen Weihnacht in der Lutherstadt Eisleben zum Tragen kam, gibt Hoffnung auf eine zukunftsorientierte, erfolgreiche Gestaltung des gemeinsamen Anliegens.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Exner, Gertrud	03.04.	75 Jahre
Koch, Jutta	18.04.	60 Jahre
Foth, Marion	29.04.	55 Jahre
Prof. Dr. Slotta, Rainer	01.05.	60 Jahre
Engel, Günter	23.05.	70 Jahre
Schimpf, Roland	24.05.	55 Jahre

- 11.04.2006, 17.00 Uhr Stammstisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter
„Als im Fortschrittsschacht die Karbidlampen für immer
verloschen“ - Referent: Kamerad Dr. Stefan König
- 29.04.2006, 09.00 Uhr Volkstedt, Schule: Tag des Waldes, Vortrag von Kam. Dr. Mirsch
- 16.05.2006, 17.00 Uhr Stammstisch im Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter
„Welthandel vor 3000 Jahren“
Referent: Kamerad Prof. Dr. Rainer Slotta, Direktor des
Deutschen Bergbau-Museums Bochum
- 21.05.2006 Frühjahrsexkursion zum Landestreffen der Berg-, Hütten- und
Knappenvereine Sachsen Anhalts in Elbingerode (Busfahrt)
- 13.06.2006, 17.00 Uhr **Stammstisch im Novalis-Museum Schloss Oberwiederstedt**
Besuch der Ausstellung: „Licht der Erde Salz des Himmels –
topographische Protokolle einer Bergbaulandschaft“
Vortrag: Referentin: Kameradin Frau Dr. G. Rommel -
„Friedrich Erasmus von Hardenberg im Bergbau der Grafschaft
Mansfeld“ (**Änderung des Veranstaltungsortes beachten!**)
- 26.06 – 02.07. Festwoche „100 Jahre Abteufen des Wolfschachtes“ in Volkstedt
Festprogramm wird rechtzeitig bekannt gegeben
- 30.06 – 03.07.2006 Besuch einer Delegation unseres Partnervereins aus Herne zur
Teilnahme an den Festveranstaltungen in Volkstedt
- 09.07.2006 „Tag des Bergmanns“ am Besucherbergwerk Röhrigschacht
- 20.08.2006 Bergparade in Volkenroda (gemeinsame Busfahrt)
- 03.09. – 06.09.2006 Herbstexkursion nach Přibram, Tschechien

Ein Blick in den Dezember 2006:

- 17.12.2006 Bergmännische Weihnacht in der Lutherstadt Eisleben
- 20.12.2006 Mettenschicht mit der Kirchengemeinde St. Annen

Geschäftsstelle des Vereins

Kulturhaus der Mansfelder Bergarbeiter, Friedensstrasse 12, 06295 Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 29 26
 Vorsitzender: Obering. Armin Leuchte, Rammtorstrasse 33, Lutherstadt Eisleben, Telefon: 03475 / 60 35 66
 Vereinskonten bei der: Raiffeisenbank Lutherstadt Eisleben, BLZ: 800 637 18, Kto. Nr.: 140 902
 Kreissparkasse Mansfelder Land, BLZ: 800 550 08, Kto. Nr.: 3 320 046 348

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2006: 2,- € / Monat